UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Entwicklung des Wendeltreppenbaues

Böttcher, Carl

Dresden, 1909

Treppe im Schlosse Rochsburg (Westflügel)

urn:nbn:de:hbz:466:1-81833

Visual Library

schmucklose Spindel, das Stufenprofil und das bequeme Steigungsverhältnis bezeugen zur Genüge, daß die Inneneinrichtung der letztgenannten Treppe nicht von 1549 stammt.

Die Läufe der vier Dresdner Treppentürme besitzen ungefähr je 5½ Windungen. Die Mauerstärken betragen bis zum Altan in Hauptgesimshöhe etwa 0,90 m, während die darüber befindlichen Rundbauten 0,70 m stark sind.

Treppe im Schlosse Rochsburg (Westflügel).

Die Anlage stammt, wie man aus den Profilierungen ersehen kann, nicht von Arnold von Westphalen, sondern wurde 1551 nach dem Brande des Schlosses errichtet. Ausgeschlossen ist natürlich nicht, daß diese reizvolle Treppe bis zu einem gewissen Grade eine Nachbildung der alten, 1472 von Arnold an gleicher Stelle erbauten Treppe ist. Sie zeigt, in das Innere des Schlosses hereingezogen (Fig. 36), nahezu quadratischen Grundriß von etwa 2,83 m Seitenlänge und ist in eine Vorhalle eingestellt, nach der sie sich auf zwei Seiten öffnet (Fig. 113). Eine wuchtige, reiche Balkendecke trägt im ersten und zweiten Obergeschoß dazu bei, der Vorhalle ein äußerst malerisches Aussehen zu verleihen. Der vollen, 28 cm starken Spindel ist ein Handlauf angearbeitet (Fig. 114 a), der jedoch wenig in Anwendung gekommen ist, da die Auftritte der Stufen an der Spindel zu schmal sind. Letztere besitzt weder Anfänger noch ausgesprochenen Schluß und ist in Höhe des Dachgeschoßfußbodens glatt abgeschnitten. Die Stufen, deren Hinterkanten Tangenten an die volle Spindel bilden, weisen gerades Vorderhaupt und im

Fig. 109.
Südwestlicher Treppenturm des Schlosses zu Dresden.

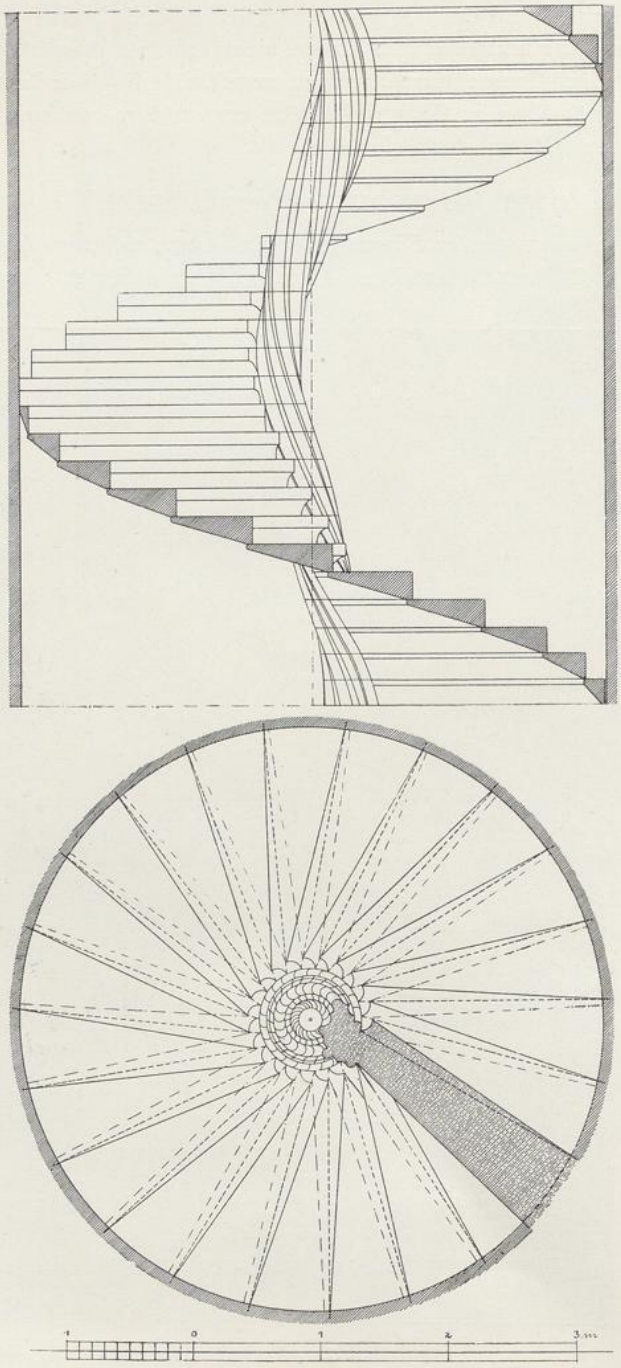

Fig. 110. Nordwesttreppe des Schlosses zu Dresden.
Grundriß und Vertikalschnitt nach einem Durchmesser und entlang der halben Umfassung.

Profil eine einfache Kehle auf, die an der Umfassung verläuft. Damit die Stufen, welche ihr äußeres Auflager in den Ecken der Umfassungsmauer haben, nicht zu weit freiliegen, hat man in einem Falle die Ecke durch eine steinerne Vorkragung abgeschrägt (Fig. 114 b), wie wir es ähnlich an der Treppe im Hotel Trémouille zu Paris vorfinden (Fig. 26). Der kontinuierliche Verlauf der Unterseite der Stufen wird durch die nach unten nicht abgeschrägten, breiten Podeststufen erheblich gestört. Infolgedessen treten auch bei dem der vollen Spindel angearbeiteten Handgriff Knicke an diesen Stellen auf. Ein zweiter Handlauf befindet sich an der Umfassungsmauer (Fig. 114 b).

Die Gangbarkeit der Treppe kann, abgesehen von der letzten Windung mit Steighöhen von 21 cm, nicht als unbequem bezeichnet werden. In den unteren Umdrehungen betragen die Steighöhen 18,5—19—19,5 cm. Die Beleuchtung des Treppengehäuses ist leidlich.

Die treffliche Wirkung dieser Treppenanlage wird nicht zuletzt hervorgerufen durch den verwendeten prachtvollen, roten Porphyr, welcher neben den weißen Putzflächen brillant zur Geltung kommt. Leider

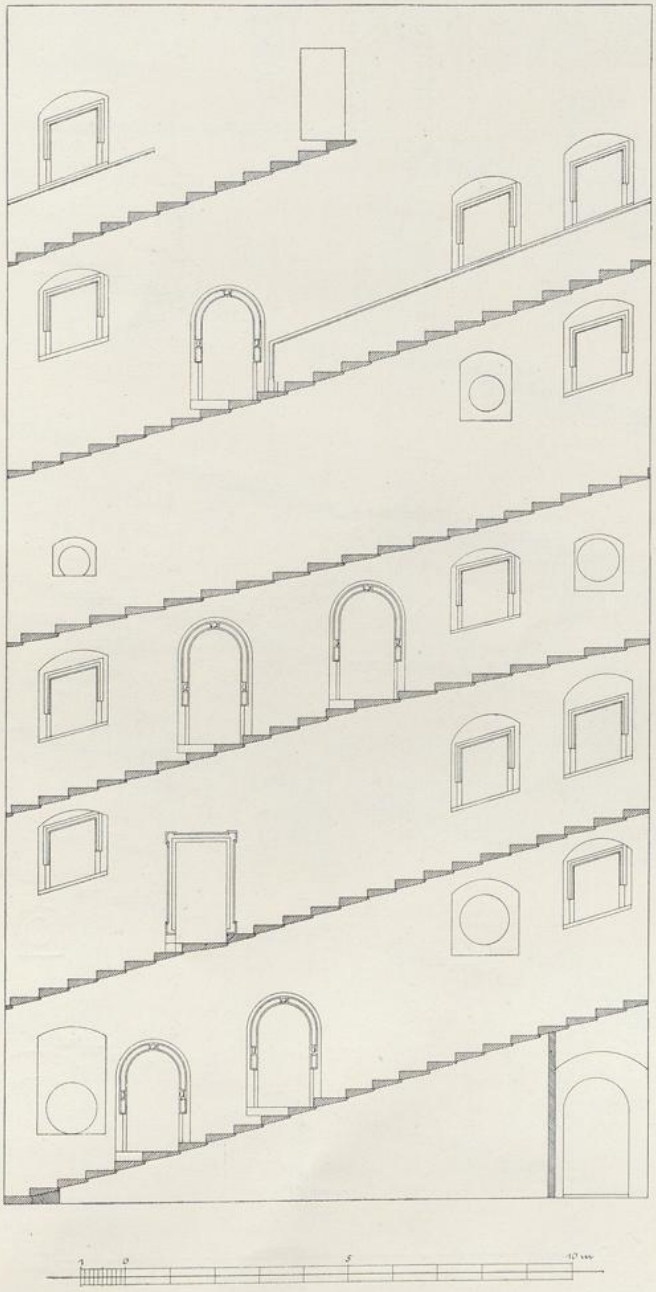

Fig. 111. Nordwesttreppe des Schlosses zu Dresden.
Abwicklung des cylindrischen Schnittes entlang der Umfassung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

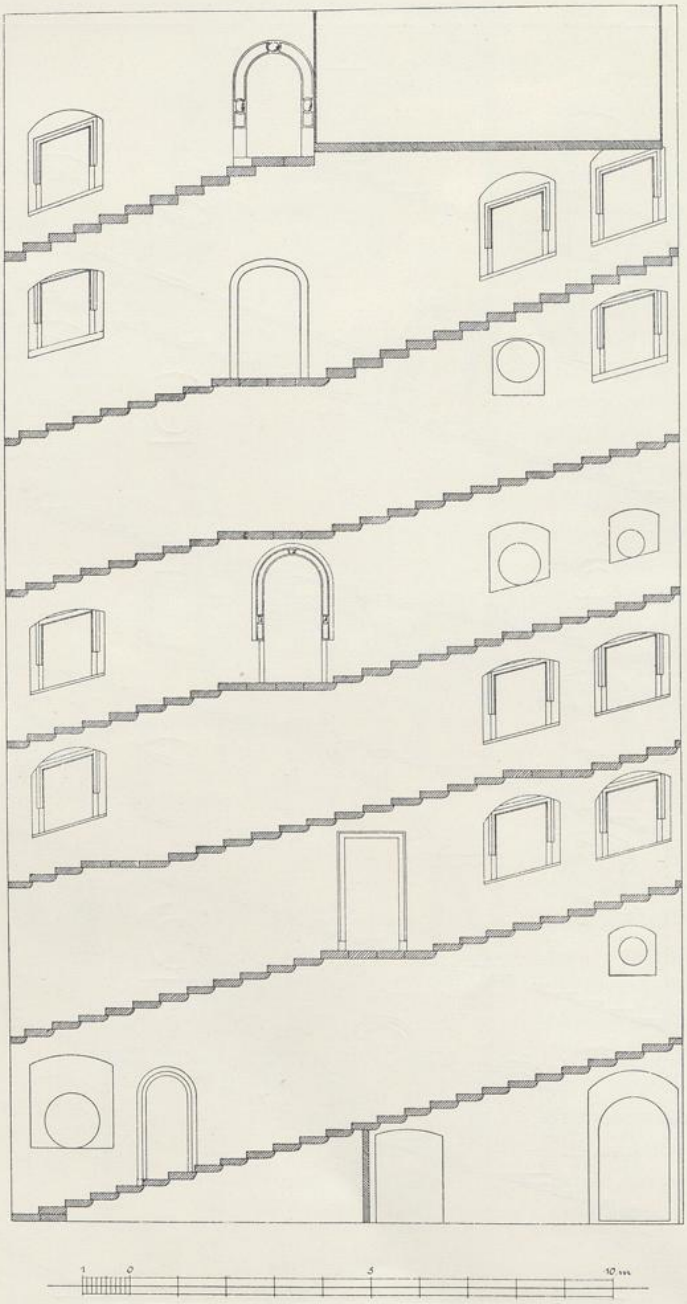

Fig. 112. Südwesttreppe des Schlosses zu Dresden.
Abwicklung des cylindrischen Schnittes entlang der Umfassung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

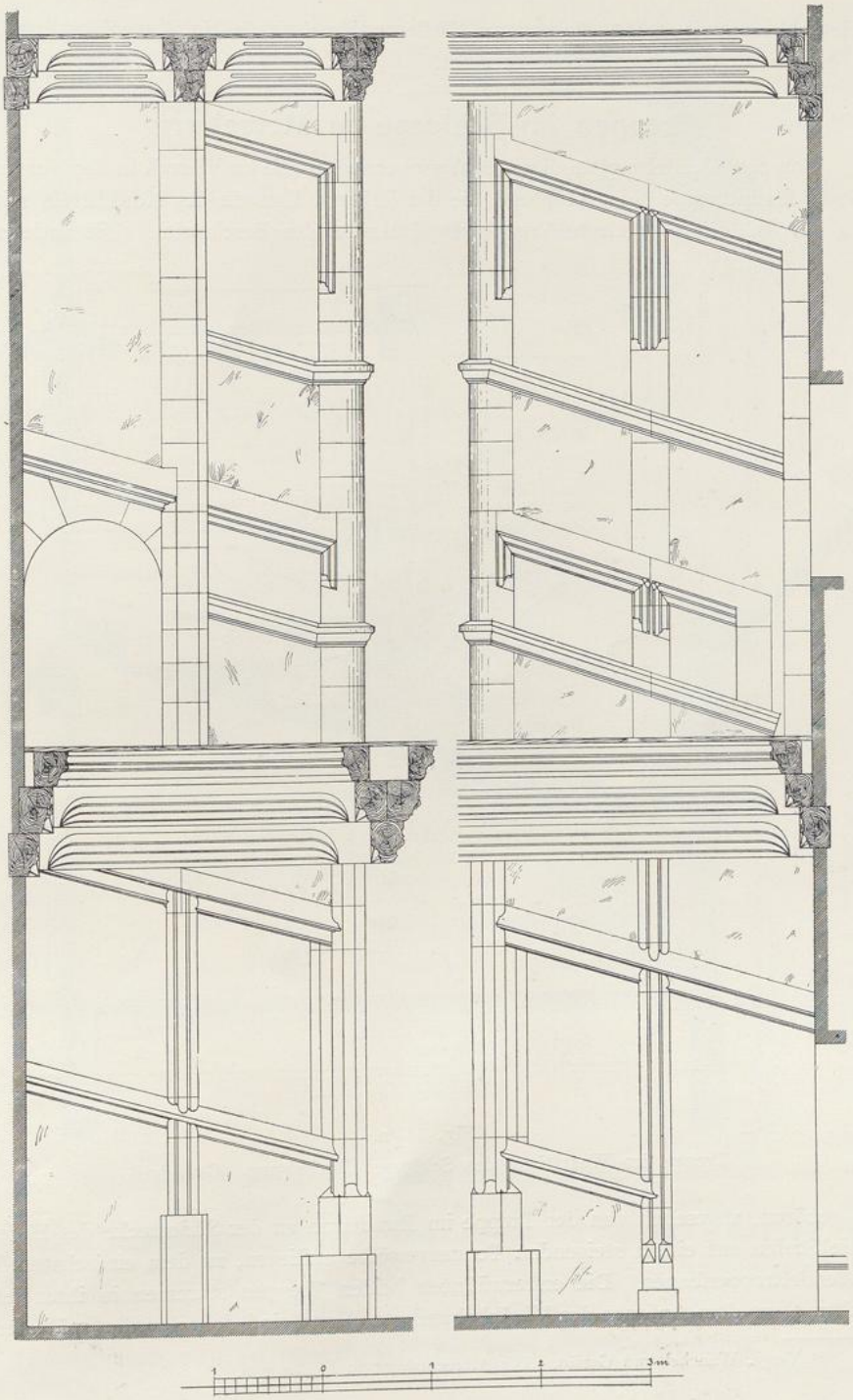

Fig. 113. Treppe im Westflügel des Schlosses Rochsburg. Innere Ansichten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ist dieser Stein, wie schon an anderer Stelle erwähnt wurde, infolge seiner Sprödigkeit nicht gerade für derartige Zwecke geeignet.

Treppen im Schlosse zu Merseburg.

Von den Wendeltreppen dieses Schlosses erwecken die im Viereck in der Nordostecke angelegte Haupttreppe (Fig. 115) und die der äußeren Fassade des Nordflügels mit fünf Seiten des Achtecks vorgelegte Treppe das Interesse des Beschauers. Die anderen An-

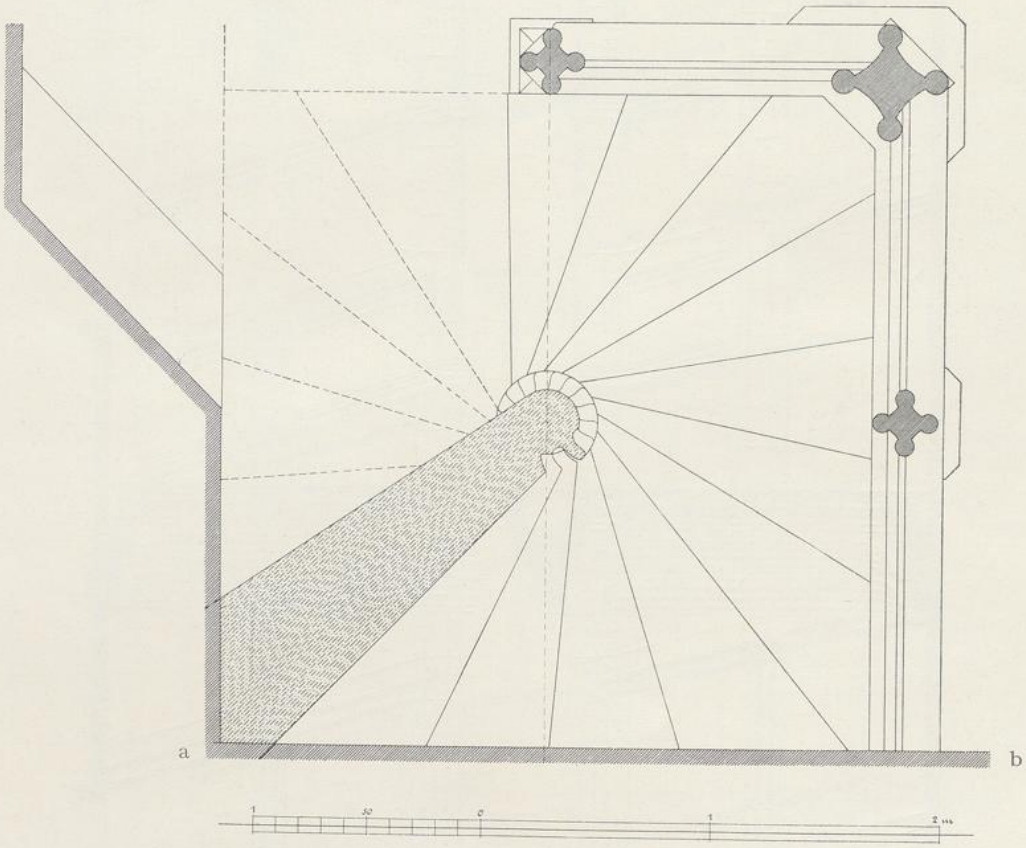

Fig. 114 a.
Treppe im Westflügel des Schlosses Rochsburg. Grundriß.

lagen gehören, abgesehen von der Treppe im Rundturm an der Südostecke des Hofes, bei der die Stufen auf einem steigenden Tonnengewölbe aufliegen, zu dem einfachsten Typus des Wendeltreppenbaues. Die ersterwähnten beiden Treppen stammen in ihrer jetzigen Gestaltung aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, [1]) und sind daher zu den spätesten Bei-

[1]) Vergl. Wanckel und Gurlitt, „Die Albrechtsburg zu Meißen", S. 23.